

Aufzüge sollen zu Weihnachten benutzbar sein

Von unserem Redaktionsmitglied ANNETTE MUNKELT

Gütersloh (gl). Eine unendliche Geschichte: Das ist nach Meinung vieler Bahnnutzer, Politiker und der Vertreter der Stadtpitze der Umbau des Gütersloher Hauptbahnhofs. Seit November 2009 ist dort Baustelle. Den Fertigstellungstermin März 2011 musste die Bahn schon mehrfach nach hinten korrigieren. „März 2012“ lautet jetzt das erklärte Ziel. Immerhin: Die Personenaufzüge sollen schon bis Weihnachten betriebsbereit sein.

„Das hoffen wir jedenfalls“, hieß es gestern bei einem Ortstermin im Bahnhof. Darauf wurden Bahnmanager Martin Nowosad und die Vertreter des Planungsbüros der Bahn sowohl von Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) als auch vom Bundestagsabgeordneten **Ralph Brinkhaus** (CDU) festgenagelt. „Bis Weihnachten, das ist doch mal eine Aussage“, sagte Unger, die immer wieder auf Vollzug gedrängt hatte. Vonseiten der Bahn waren bislang wenig Informationen gekommen, was auch Brinkhaus kritisierte: „Die Leute sehen, wie schnell nebenan der Porta-Bau voranschreitet, und im Bahnhof sieht man jahrelang Schutthaufen. Die Bahn hat nie gesagt, was wann passiert oder warum es nicht passiert“, so sein Vorwurf.

Den wies Bahnmanager Nowosad zurück, er gestand den immensen Zeitverzug der gesam-

ten Maßnahme aber ein. Die Bahn müsse derzeit 108 Bauprojekte stemmen, was man nicht geahnt habe, als man 2008 die Sanierung des Gütersloher Bahnhofs eingestielt habe. „Mit der Beschaffung der Aufzüge sind wir total zu spät“, räumte Nowosad ein. Ursprünglich hatten die Aufzüge bis Anfang dieses Jahres, dann bis August montiert sein sollen. Die Bahn habe jedoch eine völlig neue Ausschreibung machen müssen. Genaueres könne er nicht sagen.

Lieber wies er darauf hin, was alles fertiggestellt ist: neue Bahnsteigkanten mit schrägen Warnschraffuren („erstmal in NRW“), gläserne Wartezonen auf neu gepflasterten Bahnsteigen, Brandschutz, verbesserte Beleuchtung und Beschallung. Noch umzusetzen sind der Einbau der zwei Personenzüge, der Rückbau des dann nicht mehr benötigten Lastenaufzugs, ein Leitsystem für Sehbehinderte, die Renovierung der Halle und die Beseitigung einer kaum wahrnehmbaren Absenkung am Ende eines Bahnsteigs. „Der Grundwasserspiegel ist an dieser Stelle nicht okay“, so Bahn-Planer Ronny Zimmermann. Man arbeite mit der Stadt an der Problembehebung.

Das Reisezentrum bleibt bis mindestens 2015 erhalten. Das sei durch einen Vertrag mit dem Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe (VVOWL) abgesichert, hob VVOWL-Geschäftsführer Ludger Siemer hervor. Auch er zeigte sich gestern über den Zeitverzug der Bauarbeiten verärgert.



Ortstermin auf dem Gütersloher Hauptbahnhof: Über den Stand der Sanierungsmaßnahmen ließen sich gestern (v. l.) Ludger Siemer (Verkehrsverbund OWL), Stadt-Baurat Josef Löhr, Bürgermeisterin Maria Unger und der CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus von Bahn-Planer Ronny Zimmermann und dem für Gütersloh zuständigen Bahnmanager Martin Nowosad aufklären. Bilder: Munkelt



Baustelle seit vielen Monaten: Wo früher eine Treppe zum Gleis 2 führte, kommt ein Aufzug hin.

Hintergrund

3,2 Millionen Euro kostet die nun schon zwei Jahre dauernde Sanierung des Bahnhofs nach jetzigem Stand. Den Löwenanteil der Kosten trägt mit 60 Prozent der Bund, 35 Prozent steuert das Land bei und 5 Prozent die Bahn. Die investiert außerdem zusätzlich 200 000 Euro in die Verschönerung der Eingangshalle. Die Stadt Gütersloh hat 2008 gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe (VVOWL) 62 000 Euro für erste Planungsleistungen ausgegeben, um die Sanierung anzuschieben. (amu)



Novität in Nordrhein-Westfalen: weiße Warn-Schraffuren an den Bahnsteigkanten.